

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 63 (1921)

Heft: 3

Artikel: Zur Behandlung der Speicheldrüsenfisteln beim Pferd

Autor: Schwendimann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo das Brustbein sehr schmerzte, das Gehen und Liegen mit Stöhnen geschah, habe ich begonnen, künstliche Abszesse in die Bugwamme zu setzen (Wurzelstecken, Terpentin- und Lavendeleinspritzungen). Bei so behandelten Tieren schritt die Heilung viel rascher fort als bei bloss innerlicher Medikation. Besonders die Schmerzäusserungen verschwanden auffallend rasch.

Wo immer durchführbar, habe ich das Trinkwasser wechseln lassen. Schon Bezirkstierarzt Dobusch in Reichenberg hatte gute und dauernde Ergebnisse besonders da, wo der Wechsel des Trinkwassers möglich war.

Heute noch, nach einem niederschlagsreichen Jahre, sieht man Geheilte rückfällig werden und die Krankheit in vielen Ställen neu auftreten, diesmal unter der Form ärgster Lecksucht. Zur Hebung so tief greifender Veränderungen im Knochensystem, besonders in den Markräumen, sowie auch der schweren Blutarmut, braucht es ausharrende und zweckentsprechende Kur. Der Tierarzt darf deshalb auch die Geheilten nicht aus den Augen lassen, sonst verdirbt Rückfall oder Ungeduld des Besitzers alle gehaltenen Mühen.

Zur Behandlung der Speicheldrüsenfisteln beim Pferd.

Von Prof. Schwendmann, Bern.

Obwohl diese Sekretfisteln unter Umständen spontan abheilen können, erweisen sie sich bei der Behandlung oft als sehr hartnäckig. Der beständige Abfluss von Speichel, der besonders zur Zeit der Futteraufnahme recht beträchtlich sein kann, vereitelt die Heilung. Hat sich gar der Fistelgang mit Epithel bekleidet und die Epidermis erreicht, so gestalten sich die Aussichten für einen raschen und dauernden Verschluss umso ungünstiger. Das Gleiche gilt für jene Fisteln, die mit Sammelgängen in Verbindung stehen; diesfalls ist der Abfluss ein besonders reichlicher.

Den konsolidierten Fistelgang anzufrischen und den Abfluss zu unterdrücken, sind die Wege zur Heilung. Hiezu stehen uns verschiedene Mittel zur Verfügung. Die Kreuz- oder Schnürnaht leistet nicht viel; infolge der eiterigen Infektion bricht die Fistel nach einer gewissen Zeit fast regelmässig wieder auf, sofern sie sich überhaupt je geschlossen hatte. Schon

bessere Resultate gibt der Thermokauter, doch vermeide man das Verkohlen der Gewebe und schaffe mit dem nur rotglühenden Stift (Kolben) einen festen, adhärenen Brandschorf. Am wirksamsten erweisen sich die Ätzmittel. Allein auch hier kommt es darauf an, einen festhaftenden Schorf zu erzeugen. Der Höllenstein, sowie die flüssigen Ätzmittel eignen sich hiezu gar nicht. Einen soliden Dauerschorf gibt *Cuprum sulfuricum*. Mit einem Kristallsplitter dieses Salzes wird die Fistelöffnung und der Anfangsteil des Ganges tüchtig geätzt. Das Verfahren wird wiederholt, sobald sich der Schorf lockern will. Eine Einreibung mit Ungt. hydrg. bijod. rub. 1:8 in der Umgebung der Fistel kann von Nutzen sein. Wichtiger ist die Diät. Ohne ein bisschen Rücksichtslosigkeit kommt man dabei jedoch nicht aus. Während sechsendreissig bis achtundvierzig Stunden gänzlicher Futterentzug; dann Mehltränke und später Krüschgeschlapp. Kein Langfutter während fünf Tagen. Da wie gesagt der Speichelfluss die Fistel offen erhält, soll das Pferd so abseits gestellt werden, dass es die andern beim Fressen weder sieht noch hört.

Eine ältere Sammelgangfistel infolge Stichverletzung, bei der der Speichel während des Kauens „in Strömen“ floss, heilte unter Kupfersulfatätzung in elf Tagen; eine Drüsenfistel nach Perforation eines subparotidealen Abszesses konnte gleicherweise nach fünfzehn Tagen dauernd geschlossen werden.

Mitteilungen aus der Praxis.

Von Dr. J. B. Meyer, Tierarzt, Capellen (Luxemburg).

1. Abszedierende Mastitis bei einem drei Wochen alten Fohlen.

Fälle von Mastitis überwiegen bekanntlich in der Rindviehpraxis, während sie in der Pferdepraxis seltener vorkommen. Um so mehr ist der folgende Fall interessant, welchen ich Gelegenheit hatte, an einem blutjungen Stutfohlen zu beobachten. Nach Durchsicht der einschlägigen Literatur fand ich einen Fall von Diener in der Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift 1900, Seite 9, angegeben, welcher über eine Mastitis bei einem Fohlen referiert.

In meinem Falle handelte es sich um ein Stutfohlen, braun, drei Wochen alt, belgischer Abstammung.